15 Lektionen von unserer Reise um die Welt

Ich wollte diesen Post hauptsächlich deshalb nicht schreiben, weil es unmöglich ist, diese Art von Zusammenfassung zu machen, ohne abgefahren zu klingen. Ich bin mir sicher, dass bereits Millionen von Wörtern über die Vorzüge des Reisens und die Weisheit geschrieben wurden, die man aus dem Leben auf der Straße gewinnt. Ich habe nachgegeben, weil sich ein Beitrag wie dieser wie eine natürliche Buchstütze für unser Jahr unterwegs anfühlt. Wir werden weiterhin über unsere Reise schreiben und uns auf einige der Sehenswürdigkeiten konzentrieren, die wir noch nicht behandelt haben, aber jetzt fühlt es sich an, als wäre ein guter Zeitpunkt, um …

Ich wollte diesen Post hauptsächlich deshalb nicht schreiben, weil es unmöglich ist, diese Art von Zusammenfassung zu machen, ohne abgefahren zu klingen. Ich bin mir sicher, dass bereits Millionen von Wörtern über die Vorzüge des Reisens und die Weisheit geschrieben wurden, die man aus dem Leben auf der Straße gewinnt.

Ich habe nachgegeben, weil sich ein Beitrag wie dieser wie eine natürliche Buchstütze für unser Jahr unterwegs anfühlt. Wir werden weiterhin über unsere Reise schreiben und uns auf einige der Sehenswürdigkeiten konzentrieren, die wir noch nicht behandelt haben, aber jetzt fühlt es sich an, als wäre ein guter Zeitpunkt, um über das nachzudenken, was wir gelernt haben. Hier sind 15 Lektionen von unserer Reise um die Welt.

1. Reisende können die größten Langweiler sein

Die Autorin Elizabeth Drew hat einmal gesagt: ƷZu oft reisen, anstatt den Horizont zu erweitern, verlängert nur das Gespräch.Ʒ

Wir haben sicherlich die Wahrheit hinter ihren Worten erfahren. In 5 Dinge, die Reiseautoren Ihnen nicht erzählen, haben wir den Lesern ƸMarkƷ vorgestellt, den Rucksacktouristen, den wir auf Fidschi getroffen haben, der 40 Minuten damit verbracht hat, uns über all die authentischen, abgelegenen Orte zu belehren, die er in Tonga besucht hatte (die alle im Reiseführer ƸƷ und TripAdvisor ƸƷ und im Reiseplan jedes Rucksacktouristen standen, der die Reise nach Tonga unternommen hat). Reisen an sich macht einen Menschen noch nicht interessant.

2. Reisen kann billiger sein als das Leben zu Hause

alt=ƷLektionen von unserer Reise um die WeltƷ>Atlas & Boots

In Wie man für ein Ƶahr auf Reisen spart, haben wir erklärt, dass wir 20.000 £ (30.000 $) für unser Auslandsjahr gespart haben. Wir haben 25 % für Transport und teure Dinge wie unsere Machu Picchu-Wanderung reserviert, was bedeutete, dass unser Tagesbudget für Essen, Unterkunft und tägliche Aktivitäten 40 £ (60 $) betrug.

Ich vermute, dass viele Londoner mehr als das in ihrem täglichen Leben ausgeben. Zwischen Hypotheken/Miete, Gemeindesteuer, Gas, Strom, Internet und Telefon, Lebensmitteln, U-Bahn-Fahrten und Freizeitaktivitäten ist es leicht, zu Hause mehr auszugeben als unterwegs.

3. Es ist in Ordnung, keinen Plan zu haben

alt=ƷLektionen von unserer Reise um die WeltƷ>Atlas & Boots

Hier ist ein Austausch, der etwa bei meinem dritten oder vielleicht vierten Date mit Peter vor einigen Jahren stattfand:

Ich: Ist 12.30 Uhr zu früh? Wir könnten uns in Canary Wharf treffen, bei Carluccio؟s zu Mittag essen und dann zum West India Quay gehen, um einen Film zu sehen? Begraben ist um 14.30 Uhr. Der Trailer ist schrecklich, aber er hat gute Kritiken.

Peter: Sicher, aber es scheint alles ein bisschen unorganisiert zu sein ؟ Könntest du es in ein Excel-Dokument einfügen und es per E-Mail an meine Assistentin schicken? Ich werde es mit dem Vorstand besprechen und sehen, ob es praktikabel ist. Haben Sie Daten aus dem Jahr 2009, die dies unterstützen?

Ich: Ok, Punkt genommen.

Ich war schon immer ein Planer. Als wir unsere Reise antraten, war mein Plan eigentlich, mir nach meiner Rückkehr einen guten Job zu sichern und wieder ins wirkliche Leben zurückzukehren. Jetzt plane ich unsere nächste Reise. Ich habe gelernt, dass es in Ordnung ist, keinen Plan oder keine Karriere zu haben, die einen automatisch höher treiben. Das bedeutet nicht, dass Sie Ihr Leben verschwenden.

4. Das genügsame Leben ist nicht zu fürchten

alt=؟Lektionen von unserer Reise um die Welt؟>Atlas & Boots

Als Tochter eines Einwanderers aus Bangladesch habe ich immer auf Geld geachtet ج nicht genug, um es hinterherzujagen, aber genug, um sicherzustellen, dass ich immer einen Puffer habe. Ich hatte vor unserer Reise nie eine Kreditkarte (und die, die ich für Notfälle herausgenommen habe, liegt verstaubt und unbenutzt herum), ich habe meinen Studienkredit vorzeitig abbezahlt, ich habe meine Rechnungen immer sofort nach Eingang bezahlt und war generell super -verantwortlich mit Geld ج bis jetzt.

Wir kehrten nach London zurück und zum ersten Mal in meinem Erwachsenenleben hatte ich keine Ersparnisse. Das hätte mich vor ein oder zwei Jahren ausflippen lassen, aber heute bin ich damit einverstanden. Unser Reisejahr hat sich absolut gelohnt. Ich würde nicht immer ohne Puffer leben ج aber was nützt das Sparen, wenn man es nicht ab und zu für etwas Großartiges verwendet?

5. Es ist in Ordnung, Freunde zu haben, die nur eine Portion essen

Wir haben mit Natasha und David auf Tongatapu ein tonganisches Festessen geteilt und mit Mandy auf ẓEua einen 20-Meilen-Spaziergang gemacht ج und dann nie wieder etwas von ihnen gehört. Sie hatten unsere Daten aufgeschrieben, aber wir konnten ihre nicht aufnehmen und sie haben sich nie gemeldet. In anderen Fällen war es umgekehrt. Wir haben gelernt, dass das in Ordnung ist. Sicher, Sie können für den Rest Ihres Lebens Mitreisende auf Facebook hinzufügen und gelegentliche Likes austauschen, aber es ist auch in Ordnung, einen Tag oder Abend in wirklich guter Gesellschaft zu verbringen und sie dann gehen zu lassen. Das ist einfach die Natur des Reisens.

6. Wir sind Teil dessen, was wir hassen

alt=ɔmeistbesuchten Länder der Weltɔ>Atlas & Boots

Wir haben unser Bestes getan, um den umweltfreundlichen Tourismus auf den Galápagos-Inseln zu fördern, aber wir kommen nicht umhin, dass wir als Touristen Teil des Systems sind, das Dutzende spritfressender Boote produziert, die mehrmals täglich zwischen den Inseln hin- und herfahren.

Es ist leicht, die Menschenmassen an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu beklagen oder darüber zu krähen, wie Sie ein Reiseziel entdeckt haben, bevor es zum Mainstream

wurde, aber die Tatsache bleibt: Alle Besucher sind Touristen.

7. Es ist leicht, unser angeborenes Privileg zu vergessen

Allein die Tatsache, dass wir die Welt bereisen konnten, bedeutet, dass wir zu den privilegiertesten Menschen der Welt gehören. Die Begegnung mit klugen Einheimischen auf der Straße erinnerte uns daran, unser Privileg zu überprüfen. zu bedenken, dass wir nicht dort sind, wo wir durch Intelligenz, Hingabe oder Entschlossenheit sind, sondern wo und für wen wir geboren wurden.

8. Mehr Sonnencreme!

Wenn Sie sich fragen: ȝGlauben Sie, ich brauche Sonnencreme?ȝ, lautet die Antwort ȝJaȝ. Es ist immer ja. Unsere Reisen haben uns extrem starker Sonne ausgesetzt und wir waren nicht immer angemessen geschützt. Ich verbrenne nicht so leicht, aber die Sonne hat meine Haut ausgetrocknet. Sonnenschäden treten nicht über Nacht auf, was zu Selbstgefälligkeit führt ج aber sie holt Sie ein, also seien Sie treu.

9. Pay-as-you-go ist besser als RTW

alt=ȝLektionen von unserer Reise um die Weltȝ>Atlas & Boots

Wir haben bereits über die Vor- und Nachteile eines Round-the-World-Tickets gesprochen. Für uns hat das Pay-as-you-go-Modell viel, viel besser funktioniert. Es ermöglichte uns, einen Monat auf Tahiti zu verbringen, eine Last-Minute-Luxuskreuzfahrt zu unternehmen, den Mauna Kea (den höchsten Berg der Welt) zu besuchen und einen spontanen Roadtrip in die USA zu unternehmen. Wir werden dieses Modell auf jeden Fall auf zukünftigen Reisen befolgen.

10. Wenn du mit einer Gitarre reist, siehst

du aus wie ein Vollidiot

Mindestens ein Dutzend Leute haben dieses Diktum bewiesen. Tu es nicht.

alt=ةlehren-aus-unserer-reise-um-die-welt ج 10ڢ>Atlas & Boots

11. Sentimentalität ist den Raum nicht wert

Als Peter das erste Mal meine Wohnung besuchte, fragte er mich, ob ich gerade erst eingezogen sei. Ich schüttelte den Kopf. ڠIch bin seit ungefähr einem Jahr hier.ة Er warf einen Blick auf die kahlen Wände, den schmucklosen Couchtisch und das minimalistische Geschirr. ڠOhة, sagte er verständnislos. Er merkte bald, dass ich nicht im geringsten sentimental bin.

Unterwegs zu sein, hat ihm das gleiche Gefühl der Distanziertheit vermittelt. Nachdem er ein Jahr lang nur mit Habseligkeiten im Wert eines Rucksacks gelebt hatte, wurde ihm klar, dass er seine riesige Sammlung von CDs, DVDs und Dutzenden von Band-T-Shirts aus seiner Zeit als Tontechniker nicht mehr aufbewahren musste.

12. Wir ziehen Orte Menschen vor

alt=ةة>Atlas & Boots

Es mag tabu sein, dies zuzugeben, aber wir reisen nicht für Menschen, sondern für Orte. Wir lieben es, Einheimische zu treffen und sind in bestimmte Nationen verliebt (Fidschianer, Samoaner und Kambodschaner sind unsere Lieblingsvölker auf der Welt), aber es sind die natürlichen Landschaften und die beeindruckende Architektur, die uns wirklich ins Ausland locken.

13. Samba ist nicht der Sound Südamerikas

Wenn ich vor einem Jahr gebeten worden wäre, den Sound

Südamerikas zu beschreiben, hätte ich Samba oder Salsa gesagt. Jetzt weiß ich es anders. Wirklich, es ist das:

Dies ist scheinbar überall und überall innerhalb der Grenzen Südamerikas zu hören. Auf Taquile, einer autofreien Insel im Titicaca-See, hörten wir es von den Ufern des Festlandes treiben und stellten fest, dass es kein Entrinnen gibt.

14. Reisen wird das Reisen nicht aus deinem System herausholen

Unsere große Reise sollte unsere große Reise sein, unser einziges langes Abenteuer, bevor wir ins normale Leben zurückkehrten. Leider sind wir das Reisefieber noch nicht losgeworden. Wenn überhaupt, hat es uns noch mehr gereizt, Orte zu besuchen, die wir noch nicht gesehen haben: Kleinasien, der größte Teil Afrikas, Grönland, Kanada, die Antarktis und mehr. Es gibt eine Welt da draußen und wir haben nur einen Teil davon gesehen.

15. Es ist nicht so schwer

Vor meiner Abreise machte ich mir Sorgen darüber, wie ich mich an das Leben auf der Straße gewöhnen würde. Ich habe oben erwähnt, dass ich ein Planer bin. Ich weiß gerne, wie sich die Dinge entwickeln, und ich mag meinen Komfort. Ich machte mir Sorgen, dass ich vom Leben auf der Straße überwältigt oder müde oder gelangweilt sein würde. In Wirklichkeit war es viel einfacher als ich erwartet hatte. Alles war einfacher: das Sparen, das Aufgeben von Jobs, das Planen und Packen, die Abschiede, die 32-stündigen Busfahrten, die Verspätungen, die Kakerlaken und sogar das Ende und die Rückkehr. Es hat mir die wahre Bedeutung von Freiheit gezeigt und ich glaube immer noch unmissverständlich und unmissverständlich, dass es die beste Entscheidung war, die ich je getroffen habe.

Hier geht es zum nächsten.

.

Details

Besuchen Sie uns auf: eine-reise.de